2. Die Begegnung des Paulus mit Christus (*Gal* 1,15-17) – Textrekonstruktion durch Thomas von Aquin

Er [der Apostel Paulus] zeigt erstens, daß er das Evangelium bei seiner Bekehrung nicht von den Menschen empfangen hat. - Im Hinblick auf das erste tut er zweierlei:

[1] Er zeigt, daß er das Evangelium nicht von den Aposteln empfangen oder gelernt hat.

[1.1] Er zeigt die Wirkursache seiner Bekehrung [...], die eine zweifache ist, nämlich

[1.1.1] das Wohlgefallen Gottes, das heißt die göttliche Erwählung.
15 Als es aber dem gefiel, der mich vom Schoß meiner Mutter an ausgesondert

[1.1.2] und die Berufung desjenigen, der sich bekehrt.
und durch seine Gnade berufen hat,

[1.2] Er zeigt das Ziel [...]. - Nun ist seine Bekehrung auf zweifache Weise auf Christus hingeordnet:

[1.2.1] durch das Werk
16 seinen Sohn in mir zu offenbaren,

[1.2.2] durch das Wort
damit ich ihn unter den Heiden verkündete,

[1.3] Er zeigt die Art und Weise
habe ich unmittelbar nicht bei Fleisch und Blut Trost gefunden,
17 noch bin ich nach Jerusalem gegangen zu denen, die vor mir Apostel waren,

[2] Er zeigt, daß er es auch nicht von einem anderen Gläubigen [gelernt oder empfangen hat].
sondern ich zog nach Arabien, und kehrte dann wieder zurück nach Damaskus.

Zweitens, daß er es auch nach seiner Bekehrung nicht von den Menschen empfangen hat, dort wo es heißt: „Dann, nach drei Jahren“ [= 1,18]

(Übersicht: Hanns-Gregor Nissing)

© bibelauslegung-bei-thomas-von-aquin.com